

Wesseling berühmt gemacht

Vor 40 Jahren: Wesseling Team nimmt bei „Spiel ohne Grenzen“ teil

VON FRANK ENGEL-STREBEL

Wesseling. Günther Linnartz strahlt als wäre er gerade erst aus Hamm zurückgekehrt und kann den großen Sieg verkünden. Begeistert blättert er in seinem Wohnzimmer durch einen dicken Ordner mit Fotos und Zeitungsartikeln und guckt auf seinen großen Flachbildfernseher wo zu sehen ist, wie „sein“ Team gerade in den Burghügel-Park in Hamm einmarschiert. Die etwas unscharfen Bilder verraten es: all das ist lange her, 40 Jahre, um es genau zu sagen.

Im Mai 1978 nahmen 15 junge Wesseling Sportlerinnen und Sportler, damals 17 bis 18 Jahre alt, an der beliebten Fernsehsendung „Spiel ohne Grenzen“ teil.

Alle fünf bis zehn Jahre treffen sich die Mitspieler von einst und ihre Trainer- Günther Linnartz, Günter Nett und Bernd Clüsserath - in gemütlicher Runde um noch einmal den Triumph von damals zu feiern.

Vergangenen Freitag war es wieder soweit, fast alle der ehemaligen Sportfreunde kamen zum 40. Jahrestag im Vereinsheim des THC Kronenbusch zusammen. Neben Bürgermeister Erwin Esser schaute auch Manfred Erdenberger, mittlerweile 77 Jahre alt, vorbei, der 1978 an der Seite von Heribert Faßbender „Spiel ohne Grenzen“ moderierte.

„Spiel ohne Grenzen“ war in-



„Ich fiebere heute noch mit“: Günther Linnartz schwelgt in Erinnerungen.

FOTO: FRANK ENGEL-STREBEL



Wiedersehen macht bekanntlich Freude. In diesem Fall ganz besonders: 40 Jahre ist es mittlerweile her, dass 15 junge Wesseling Sportlerinnen und Sportler, damals 17 bis 18 Jahre alt, an der beliebten Fernsehsendung „Spiel ohne Grenzen“ teilnahmen. Fast alle trafen sich am Freitagabend im Vereinsheim des Wesseling Tennisclubs THC Kronenbusch wieder. Teilweise sogar mit dem Original Trainingsanzug von 1978. Begrüßen durften die Sportskameraden von einst neben Bürgermeister Erwin Esser auch einen ganz besonderen Stargast: Manfred Erdenberger. Der heute 77-Jährige war einer der damaligen Moderatoren.

FOTO: FRANK ENGEL-STREBEL

den 60er und 70er Jahren DAS Fernsehereignis überhaupt. Ausgewählte Städte aus ganz Deutschland traten gegeneinander an und der Sieger qualifizierte sich für den internationalen Wettbewerb.

Spannende, lustige und vor allem originelle Sport- und Geschicklichkeitsspiele zeichneten die Show aus, die ein Millionenpublikum vor den Bildschirmen fesselten. In Deutschland übertrag der WDR live. Die Spielteilnehmer wurden mal in bunte Kostüme gestickt, ritten auf riesigen Holzpferden oder mussten in überdimensional großen Fußballen ins Tor treffen.

Am 20. Mai 1978 war Wesseling mit von der Partie. Im westfälischen Hamm setzte sich die Auswahl vor 650 mitgereisten Fans gegen Drolshagen, Telgte, Harsewinkel und Hamm erfolgreich durch. Für Wesseling gleich in doppelter Hinsicht ein Triumph. Nicht nur, dass die selbstbewusste Stadt am Rhein qualifiziert war, sondern die Wesseling konnten etwas für

das Image ihrer Stadt tun, da sich Wesseling erst zwei Jahre zuvor durch das Urteil des Landesverfassungsgerichts wieder aus der Eingemeindung nach Köln „befreit“ hatte, erinnert sich Günther Linnartz. Dem damaligen Bürgermeister und Bundestagsabgeordneten Alfons Müller, zugleich auch Mitglied im WDR-Aufsichtsrat, gelang es einen der begehrten Plätze bei „Spiel ohne Grenzen“ zu ergattern. Organisiert hatte das Ganze der seinerzeitige Kultur- und Sportamtsleiter Hermann-Josef Fenner, der Linnartz, damals Sportlehrer der Hauptschule II, als Trainer gewinnen konnte.

Der heute 77-Jährige baute mit seinen Kollegen die schlagkräftige Truppe auf, welche aus 120 Bewerbern gecastet worden war.

Nach dem Erfolg in Hamm ging es einen Monat später nach Grenoble in Frankreich. Im internationalen Wettkampf schaffte es Wesseling immerhin auf den vierten Platz - 120 Schlachtenbummler sahen das Spektakel. Und daheim in der Stadt am Rhein war der Empfang über-

wältigend: über 4.000 begeisterten Bürger waren auf dem Rathausplatz. „Das war ein riesiges Volksfest, ich fiebere heute noch mit“, so Linnartz.

Wenn die Sportler von einst in diesem Jahr das große Jubiläum feiern werden, wird auch wieder die DVD mit der Aufzeichnung von 1978 gezeigt. Um das „Land der Riesen“ ging es damals: „Wir balancierten auf Ölfässern oder ritten auf riesigen Holzpferden, mit denen wir Luftballons zum Platzen bringen sollten“, blickt Linnartz zurück. Und obwohl die Wesseling nur das Motto der Sendung vorher kannten, kombinierten sie richtig und besorgten sich große Fässer von der UK (heute Shell) zum Trainieren. Auch übten sie in Riesenlaufärdern im Phantasialand und machten Balancierübungen.

Und was wurde aus den Sportkanonen von einst, die heute zwischen 40 und 50 Jahre alt sind? „Querbeet, da ist alles dabei“, schildert der Ex-Trainer: ein Musiker, eine Reiseverkehrskauffrau, ein Architekt, ein Unternehmer oder eine Erzieherin.